

Brüssel, den 8. November 2024
(OR. en)

15031/24

JEUN 270
SOC 793
EMPL 543
AGRI 768
SUSTDEV 118
EDUC 403

VERMERK

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Ausschuss der Ständigen Vertreter/Rat
Betr.:	Die sich wandelnden demografischen Entwicklungen, die Chancen für junge Menschen im ländlichen Raum schaffen – <i>Orientierungsaussprache</i>

Die Delegationen erhalten in der Anlage ein Hintergrundpapier, das der Vorsitz als Grundlage für die Orientierungsaussprache auf der Tagung des Rates (Bildung, Jugend, Kultur und Sport) am 25./26. November 2024 ausgearbeitet hat.

Die sich wandelnden demografischen Entwicklungen, die Chancen für junge Menschen im ländlichen Raum schaffen**Orientierungsaussprache**

Die demografischen Entwicklungen in der Europäischen Union werden zunehmend durch eine alternde Bevölkerung bestimmt, wobei viele Mitgliedstaaten mit einem Bevölkerungsschwund konfrontiert sind, der zu einem zunehmenden Arbeitskräftemangel in diesen Gebieten führt. Dieser Wandel wirkt sich erheblich auf unsere Gesellschaften – sowohl heutiger als auch künftiger Generationen – sowie auf die Wettbewerbsfähigkeit, Widerstandsfähigkeit und den allgemeinen Wohlstand der EU aus. Der demografische Wandel hat auch erhebliche Auswirkungen auf den territorialen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt, einschließlich der Zusammenarbeit zwischen den Generationen, wobei einige Mitgliedstaaten und Regionen stärker von diesen Herausforderungen betroffen sind als andere.

Ländliche Regionen in der gesamten EU sind zunehmend von diesem tiefgreifenden demografischen Wandel betroffen. Zwar tritt Bevölkerungsschwund nicht nur in ländlichen Gebieten auf, aber diese Regionen und insbesondere junge Menschen sind unverhältnismäßig stark von diesem demografischen Wandel betroffen. Im Durchschnitt weisen ländliche Gebiete im Vergleich zu Stadtgebieten eine deutlich ältere Bevölkerung auf und sie sind eher mit einem Bevölkerungsrückgang konfrontiert. Im Vergleich zur städtischen Bevölkerung ist die Wahrscheinlichkeit, in einem Gebiet zu wohnen, in dem die Zahl der hoch qualifizierten und jüngeren Arbeitskräfte abnimmt, für die ländliche Bevölkerung fast doppelt so hoch¹. Darüber hinaus besteht bei Regionen mit einer alternden Bevölkerung, einem niedrigen Bildungsniveau und einer erheblichen Abwanderung junger Menschen die Gefahr, dass sie in eine „Blockade bei der Talententwicklung“ geraten, was ihre Fähigkeit beeinträchtigt, nachhaltige Volkswirtschaften aufzubauen². Daher ist es für die Erhaltung und Entwicklung dieser Regionen von entscheidender Bedeutung, unterstützende Rahmenbedingungen zu schaffen, die junge Menschen ermutigen, in ländlichen Gebieten zu bleiben.

¹ Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen, *Begleitunterlage*, Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, Eine langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU – Für stärkere, vernetzte, resiliente und florierende ländliche Gebiete bis 2040 (SWD(2021) 166 final).

² Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen, Talenterschließung in den Regionen Europas (COM(2023) 32 final).

Junge Menschen sind nicht nur die Gegenwart und Zukunft unserer Gesellschaften, sondern auch unverzichtbare Katalysatoren für Fortschritt. Sie bringen innovative Ideen, neue Perspektiven und Dynamiken mit sich, die für die Bewältigung der komplexen Herausforderungen der heutigen Welt von entscheidender Bedeutung sind. Die Anwesenheit junger Menschen mit ihren Innovationen und ihrer Vitalität kann neue Chancen und ein florierendes lokales Umfeld schaffen und zu einer besseren Leistung in diesen Regionen beitragen. Viele ländliche und entlegene Regionen in der Europäischen Union sind jedoch mit unterschiedlichen demografischen Herausforderungen konfrontiert, was dazu führt, dass junge Menschen in ihrem lokalen Umfeld weniger Einfluss haben und sich weniger entfalten können.

Der Rückgang der Zahl der Menschen im erwerbsfähigen Alter in ländlichen und weniger entwickelten Gebieten hemmt das Wachstum, wirkt sich direkt auf die Wettbewerbsfähigkeit Europas aus und stellt den wirtschaftlichen, territorialen und sozialen Zusammenhalt der EU vor eine Herausforderung. Durch die Abnahme der Erwerbsbevölkerung wird es in ländlichen Regionen zunehmend schwierig, Investitionen anzuziehen und das Wirtschaftswachstum aufrechtzuerhalten. Da junge Menschen aus ländlichen Gebieten abwandern, fehlt es in diesen Regionen am nötigen Humankapital und an Talenten, die für die Förderung von Innovation und Entwicklung erforderlich sind, wodurch die bereits bestehenden Herausforderungen verschärft werden. Die Mitteilung der Europäischen Kommission „Talentschließung in den Regionen Europas“ bietet strategische Leitlinien, deren Ziel es ist, diesen Trend umzukehren, indem diese Regionen in dynamische, talentorientierte Volkswirtschaften umgewandelt werden. Entscheidend für diese Bemühungen ist ein integrierter Ansatz mit Fokus auf die Diversifizierung der Beschäftigungsmöglichkeiten, die Verbesserung der Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung und die Steigerung der Attraktivität ländlicher Gebiete als Lebens-, Bildungs- und Arbeitsmittelpunkt. Diese Strategien, die durch die Kohäsionspolitik und EU-Mittel unterstützt werden, sind von entscheidender Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung ländlicher Regionen und die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Wirtschaft.

Es ist zu bedenken, dass der demografische Wandel in ländlichen Gebieten nicht nur wirtschaftliche Auswirkungen hat, sondern auch das soziale Gefüge in diesen Gemeinschaften tiefgreifend verändert. Junge Menschen in diesen Regionen sind mitunter stärker von sozialer Ausgrenzung und Isolation sowie einem eingeschränkten Zugang zu qualitativ hochwertigen Bildungs-, Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten sowie zu Sozialdiensten, Gesundheitsversorgung und Land bedroht und mit höherer Wahrscheinlichkeit nicht ausreichend in Entscheidungsprozessen vertreten. Diese Probleme können zusammen mit der geografischen Abgeschiedenheit einiger ländlicher Gebiete die soziale und wirtschaftliche Ausgrenzung verschärfen und die Fähigkeit einer Gemeinschaft, langfristig zu bestehen, schwächen. Gemeinschaften, der gleichberechtigte Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung und Möglichkeiten der Hochschulbildung in ihrer Region können jedoch auch von entscheidender Bedeutung sein, um junge Menschen zu halten und dem demografischen Wandel, d. h. Phänomenen wie der Abwanderung hochqualifizierter Kräfte („Brain Drain“), entgegenzuwirken. Starke Bindungen innerhalb der Gemeinschaften, soziale Inklusion, lokale Wohnraumförderung und Möglichkeiten der substanziellen Teilhabe können dazu beitragen, das Engagement und die Beteiligung der Jugend im ländlichen Raum hinsichtlich ihrer Region zu erhalten³. Die Förderung von Gerechtigkeit und Zusammenarbeit zwischen den Generationen ist für die Bewältigung dieser Herausforderungen unerlässlich. Durch die Förderung der Zusammenarbeit und des Verständnisses zwischen jüngeren und älteren Generationen können Gesellschaften stärker und resilienter werden. In der EU-Jugendstrategie 2019-2027 und ihren Europäischen Jugendzielen #3 und #6 wird hervorgehoben, wie wichtig die Förderung inklusiver Gesellschaften und die Schaffung ländlicher Gebiete ist, in denen junge Menschen ihr gesamtes Potenzial lokal entfalten können⁴. Die Stärkung der Rolle der Jugend im ländlichen Raum ist nicht nur für den Erfolg der einzelnen jungen Menschen von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Umkehr des Bevölkerungsrückgangs und die Wiederbelebung ländlicher Gebiete. Durch die Investition in ihr Potenzial können dynamischere, innovativere und nachhaltigere Gemeinschaften geschaffen werden, die besser für zukünftige Herausforderungen gerüstet sind.

³ Bártá, O., & Moxon, D. (2024). EUYD10 EU Youth Conference in Budapest, Hungary (Zehnter Zyklus des EU-Jugenddialogs: EU-Jugendkonferenz in Budapest, Ungarn). Abschlussbericht der Konferenz. Zenodo. <https://doi.org/10.5281/zenodo.13836827>.

⁴ Entschließung des Rates und der im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mitgliedstaaten zu einem Rahmen für die jugendpolitische Zusammenarbeit in Europa: die EU-Jugendstrategie 2019-2027 (2018/C 456/01).

Die Mitteilung der Kommission „Demografischer Wandel in Europa: ein Instrumentarium zur Bewältigung der Herausforderungen“⁵ stellt den Mitgliedstaaten eine Reihe politischer Instrumente zur Bewältigung des demografischen Wandels und seiner Auswirkungen auf die Gesellschaft und Wirtschaft der EU, einschließlich ihrer globalen Wettbewerbsfähigkeit, zur Verfügung, wobei der Schwerpunkt einer der vier Säulen auf jungen Menschen liegt. Dazu sollten die öffentlichen Maßnahmen und die Unterstützung auf der entsprechenden Ebene angepasst werden, um jüngere Generationen dabei zu unterstützen und sie in die Lage zu versetzen, sich zu entfalten, ihre Kompetenzen zu entwickeln und ihren Zugang zum Arbeitsmarkt und zu erschwinglichem Wohnraum zu verbessern.

Vor diesem Hintergrund werden die Ministerinnen und Minister ersucht, über die folgenden Leitfragen zu beraten. Wir bitten Sie, die Beiträge auf höchstens drei Minuten zu beschränken.

Fragen für die Aussprache:

- Wie kann demografischen Entwicklungen, von denen junge Menschen in ländlichen und abgelegenen Gebieten am stärksten betroffen sind, wirkungsvoll entgegengetreten werden?
- Wie können junge Menschen in ländlichen und abgelegenen Gebieten, insbesondere diejenigen mit geringeren Chancen, in die Lage versetzt werden, ihr ungenutztes Potenzial in ihrer Region zu entfalten?
- Wie können bewährte Verfahren auf lokaler, regionaler, nationaler und EU-Ebene ausgetauscht und in den Mitgliedstaaten umgesetzt werden, um regionalen Ungleichheiten und Bevölkerungsschwund entgegenzuwirken und zu verhindern, dass junge Menschen abwandern?

⁵ EUR-Lex – 52023DC0577 – DE – EUR-Lex (europa.eu).